

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	25
Einleitung	33
Ziel und Gang der Untersuchung	39
Erster Teil: Entwicklung, Grundlagen und Voraussetzungen der gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftung	41
§ 1: <i>Leading cases</i> des Europäischen Gerichtshofes zur Haftung der EG-Mitgliedstaaten	41
A. Rechtsprechung des EuGH vor der Entscheidung <i>Francovich u.a.</i>	41
I. Rechtsprechung des EuGH zur Erstattung gemeinschaftsrechtswidrig erhobener Abgaben	42
II. Rechtsprechung des EuGH zur Schadensersatzpflicht der Mitgliedstaaten	43
B. Das Urteil <i>Francovich u.a.</i>	44
I. Sachverhalt	44
II. Entscheidung des EuGH	45
C. Das Urteil <i>Brasserie du Pêcheur</i> und <i>Factortame</i>	46
I. Sachverhalte	46
1. <i>Brasserie du Pêcheur</i>	46
2. <i>Factortame</i>	46
II. Entscheidung des EuGH	47
D. Das Urteil <i>British Telecommunications</i>	49
I. Sachverhalt	49
II. Entscheidung des EuGH	49
E. Das Urteil <i>Hedley Lomas</i>	50
I. Sachverhalt	50
II. Entscheidung des EuGH	50
F. Das Urteil <i>Dillenkofer u.a.</i>	51
I. Sachverhalt	51
II. Entscheidung des EuGH	51

§ 2: Grundlagen der gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftung in Deutschland und England	52
A. Kompetenz des EuGH zur Entwicklung des gemeinschaftsrechtlichen Haftungsgrundsatzes	52
I. Methodische Grundlage	54
II. Herausarbeitung des Haftungsgrundsatzes im Wege richterlicher Rechtsfortbildung	55
III. Grenzen der Rechtsfindung durch den EuGH	57
B. Rechtsgrundlagen der gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftung	58
I. Ableitung aus dem Prinzip des <i>effet utile</i>	59
II. Staatshaftung als Instrument zur Sanktionierung mitgliedstaatlichen Fehlverhaltens	60
III. Ableitung aus Art. 4 Abs. 3 AEUV (Art. 10 EGV a.F.)	61
IV. Art. 340 Abs. 2 AEUV (Art. 288 Abs. 2 EGV a.F.)	61
V. Effektiver Rechtsschutz und Rechtsstaatsprinzip	62
C. Die gemeinschaftsrechtliche Staatshaftung als allgemeiner Grundsatz des Gemeinschaftsrechts	64
D. Einordnung des gemeinschaftsrechtlichen Haftungsinstitutes in das nationale Rechtsschutzsystem	66
I. Problemstellung	66
II. Bedeutung der Einordnungsfrage	67
III. Anwendung des nationalen Rechts in dem Bereich der Rechtsfolgen und der verfahrensrechtlichen Durchsetzung	68
IV. Lösung der Einordnungsfrage	69
1. Pragmatische Erwägungen	69
2. Wortlaut	70
3. Auslegung der Entscheidungen	71
4. Kollisionsrechtliche Lösung	72
a) Unmittelbare Anwendbarkeit der gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftung	73
b) Kollision zwischen Gemeinschaftsrecht und nationalem Recht	74
c) Wirkungsweise des Anwendungsvorrangs	74
d) Vorrang der gemeinschaftsrechtskonformen Auslegung	75
e) Die Bedeutungs des Subsidiaritätsprinzips für die Einordnungsfrage	76
E. Ausgestaltung des Haftungstatbestandes in der Rechtsprechung des EuGH	77
I. Haftungsvoraussetzungen	77
1. Verstoß gegen eine Rechtsnorm, die bezweckt, dem Einzelnen Rechte zu verleihen	78
2. Hinreichend qualifizierter Verstoß	80

a)	Angleichung an die Grundsätze der außervertraglichen Haftung nach Art. 340 Abs. 2 AEUV	80
b)	Kriterien zur Feststellung eines hinreichend qualifizierten Verstoßes	81
c)	Staatshaftung als Verschuldenshaftung	82
3.	Unmittelbarer Kausalzusammenhang und Schaden	83
II.	Haftungsfolgen	86
1.	Art und Umfang der Haftung	86
a)	Schadensersatz in Geld und Naturalrestitution	87
b)	Ersatz für <i>pure economic loss</i>	89
c)	Zuerkennung von <i>exemplary damages</i>	90
d)	Vorrang des Primärrechtsschutzes	91
e)	Verweisungsprivileg des § 839 Abs. 1 S. 2 BGB	95
2.	Verfahrensfragen	96
a)	Zuständiges Gericht	96
b)	Anwendung der Verordnung (EG) Nr. 44/2001 (EuGVVO)	96
c)	Passivlegitimation	97
(1)	Meinungsstand vor der <i>Konle</i> -Entscheidung	97
(2)	Die <i>Konle</i> -Entscheidung	98
(3)	Konsequenzen für die gemeinschaftsrechtliche Staatshaftung in Deutschland	98
(4)	Konsequenzen für die gemeinschaftsrechtliche Staatshaftung in England	99
d)	Verjährung des Ersatzanspruchs	99
e)	Anwendung des Kollisionsrechts	101
f)	§ 7 Abs. 1 S. 1 RBHG	102

Zweiter Teil: Konsequenzen eines Verstoßes nationaler Gerichte gegen das Gemeinschaftsrecht auf der Ebene des nationalen Verfassungsrechts, des Gemeinschaftsrechts und der EMRK

103

§ 1: Bundesverfassungsgerichtlicher Rechtsschutz

103

A.	Verfassungsbeschwerde wegen eines Verstoßes gegen die Vorlagepflicht nach Art. 267 Abs. 3 AEUV	104
I.	Das Vorabentscheidungsverfahren in dem System des gemeinschaftsrechtlichen Rechtsschutzes	104
II.	Vorlagepflicht gemäß Art. 267 Abs. 3 AEUV (Art. 234 Abs. 3 EGV a.F.)	105
III.	Die <i>C.I.L.F.I.T.</i> -Entscheidung	106
IV.	Gewährleistung des gesetzlichen Richters (Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG)	107
V.	Kritik an dem Willkürmaßstab des BVerfG	108
VI.	Willkürmaßstab des BVerfG und <i>acte claire</i> -Doktrin des EuGH	110
		13

B.	Verfassungsbeschwerde wegen gemeinschaftsrechtswidriger Gerichtsurteile	111
I.	Prüfungsmaßstab des BVerfG	111
II.	Art. 19 Abs. 4 GG als „Scharnier“ ?	112
III.	Verstoß gegen das „Auffanggrundrecht“ der allgemeinen Handlungsfreiheit in Art. 2 Abs. 1 GG	113
IV.	Verstoß gegen das Willkürverbot (Art. 3 Abs. 1 GG)	114
C.	Verfassungsbeschwerde als Alternative zur Staatshaftung	115

§ 2: Gemeinschaftsrechtliche Rechtsfolgen einer Vertragsverletzung durch nationale Gerichte 116

A.	Durchführung eines Vertragsverletzungsverfahrens (Art. 258 AEUV)	116
I.	Meinungsstand	117
II.	Die Entscheidung <i>Kommission/Italien</i>	119
1.	Sachverhalt	119
2.	Schlussanträge des Generalanwaltes und Entscheidung des EuGH	120
3.	Bestimmung des Verfahrensgegenstandes	121
4.	Konfrontation statt Kooperation ?	122
III.	Vertragsverletzungsverfahren als Alternative zur Staatshaftung wegen judikativen Unrechts	123
B.	Durchbrechung der Bestandskraft von Verwaltungsentscheidungen	124
I.	Die Entscheidung <i>Kühne & Heitz</i>	124
II.	Die Entscheidung <i>i-21 Germany & Arcor</i>	126
III.	Durchbrechung der Bestandskraft als Alternative zur Staatshaftung wegen judikativen Unrechts	127

§ 3: Rechtsschutz vor dem EGMR 128

A.	Individualbeschwerde wegen eines Konventionsverstoßes durch ein nationales Gericht	128
B.	Wiederaufnahme des Verfahrens nach nationalem Recht aufgrund eines konventionswidrigen Urteils	130

§ 4: Aufhebung gemeinschaftsrechtswidriger Urteile im Wege der Restitutionsklage 131

A.	Rechtsprechung des EuGH zur Aufhebung rechtskräftiger Urteile	131
B.	Das Urteil Lucchini	132
I.	Sachverhalt	132
II.	Entscheidung des EuGH	133
III.	Vorschläge im Schrifttum	133
IV.	Stellungnahme	134

Dritter Teil: Gemeinschaftsrechtliche Staatshaftung wegen judikativen Unrechts	137
§ 1: Einführung in den Untersuchungsgegenstand und Gang der Untersuchung	137
§ 2: Sachverhalt der <i>Köbler</i>-Entscheidung und Vorlagefragen	138
A. Sachverhalt	138
B. Vorlagefragen des Landesgerichts für Zivilrechtssachen Wien	139
C. Stellungnahmen einzelner nationaler Regierungen und der Kommission	139
§ 3: Ausdehnung des Grundsatzes der gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftung auf Fälle judikativen Unrechts	140
A. Völkerrechtliche Argumentation	140
I. Prinzip der Einheit des Staates	140
II. Heranziehung völkerrechtlicher Grundsätze im Gemeinschaftsrecht	142
III. Anwendbarkeit des völkerrechtlichen Grundsatzes der Haftungseinheit in dem Bereich der mitgliedstaatlichen Haftung	143
B. Einfluss der EMRK und der Rechtsprechung des EGMR auf die <i>Köbler</i> -Entscheidung des EuGH	144
I. Wechselwirkung zwischen den beiden europäischen Gerichtszweigen	144
II. Die Entscheidung <i>Dulaurans/Frankreich</i>	146
1. Sachverhalt und Entscheidung	146
2. Konsequenzen für den Grundsatz der gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftung wegen judikativen Unrechts	146
III. Die Entscheidung <i>S.A. Dangeville/Frankreich</i>	148
1. Sachverhalt	148
2. Entscheidung des EGMR	149
3. Implizite Anerkennung einer gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftung wegen judikativen Unrechts durch den EGMR	150
4. Rolle des EGMR in dem Gefüge des gemeinschaftsrechtlichen Rechtsschutzes nach der <i>Dangeville</i> -Entscheidung	152
C. Grundsatz der Rechtskraft und der Rechtssicherheit	153
I. Begriff und Zweck der Rechtskraft	153
II. Vereinbarkeit des Grundsatzes der Rechtskraft gerichtlicher Entscheidungen mit einer Haftungsklage wegen judikativen Unrechts	154

1.	Beachtung des Gleichwertigkeitsgrundsatzes bei der Anwendung nationaler Verfahrensvorschriften	154
2.	Schutz der Rechtskraft auf der Ebene der Haftungsvoraussetzungen	155
3.	Grenzen der Rechtskraft	156
a)	Materielle Rechtskraft	156
b)	Formelle Rechtskraft	158
c)	Einwände gegen die formale Betrachtung des EuGH	158
D.	Schutz der richterlichen Unabhängigkeit	159
I.	Begriff der richterlichen Unabhängigkeit	160
II.	Sicherstellung der richterlichen Unabhängigkeit durch Ausschluss oder Beschränkung der Staatshaftung	160
III.	Diskussion im Schrifttum	161
1.	Verantwortlichkeit des Gesetzgebers	161
2.	Unbeachtlichkeit nationaler verfassungsrechtlicher Bestimmungen	161
3.	Reichweite der Garantie der richterlichen Unabhängigkeit	162
4.	Ausschluss der persönlichen Haftung des Richters	163
a)	Rückgriff gegen den Richter	163
b)	Rückgriff und richterliche Unabhängigkeit	164
E.	Garantie der Unparteilichkeit des nationalen Gerichts	166
I.	Zur Unparteilichkeit des nationalen Gerichts	167
II.	Lösungsvorschlag des Generalanwaltes	168
III.	Stellungnahme	168
F.	Parallele zur Eigenhaftung der Gemeinschaft nach Art. 340 Abs. 2 AEUV	170
I.	Haftung der EG bei gemeinschaftsrechtswidrigen Entscheidungen des EuGH	171
II.	Auswirkungen auf die Ersatzpflicht der Mitgliedstaaten bei judikativem Unrecht	172
G.	Beeinträchtigung der Autorität und des Ansehens der Justiz	173
H.	Konfrontation statt Kooperation ?	174
I.	Das Kooperationsverhältnis zwischen dem EuGH und den mitgliedstaatlichen Gerichten	175
II.	Der EuGH als de facto <i>Supreme Court</i> der Europäischen Gemeinschaft	176
1.	Meinungsstand	176
2.	Stellungnahme	177
III.	Sanktionierung der Gemeinschaftsrechtsverstöße letztinstanzlicher nationaler Gerichte durch die Einführung einer gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftung wegen judikativen Unrechts	179

IV. Unvermeidbarkeit einzelner Fehlentscheidungen nationaler Gerichte	180
I. Schwierigkeiten bei der Bestimmung eines für die Entscheidung über die Staatshaftung zuständigen Gerichts	181
I. Rechtslage in Deutschland	182
II. Rechtslage in England	183
1. Einheitliches Gerichtssystem	183
a) Bestimmung des zuständigen Gerichts in dem Bereich des primären und des sekundären Rechtsschutzes	183
b) Aufbau der Zivilgerichtsbarkeit in England	184
2. Die <i>Stare decisis</i> -Doktrin	185
a) Grundsatz der Doktrin	185
b) Reichweite der Doktrin	186
c) Faktische Bindungswirkung in kontinentaleuropäischen Rechtsordnungen	186
3. Folgen für Umsetzung des gemeinschaftsrechtlichen Haftungsgrundsatzes in England	187
4. Stellungnahme	188
a) Anwendung der <i>Stare decisis</i> -Doktrin	188
b) Umsetzung des Haftungsgrundsatzes in einem einheitlichen Gerichtssystem	189
J. Flut von Haftungsprozessen bei Ausweitung des gemeinschaftsrechtlichen Haftungsgrundsatzes	189
K. Haftungsfreistellung letztinstanzlicher nationaler Gerichte als Folge der <i>C.I.L.F.I.T.</i> -Rechtsprechung	190
I. Meinungsstand im Schrifttum	191
II. Stellungnahme	192
1. Überlastung des EuGH	192
2. Begrenzung der Vorlagepflicht auf auslegungsbezogene Fragen	193
L. Vermeidung von Endlosprozessen	194
M. Parallele zu dem Vertragsverletzungsverfahren (Art. 258 AEUV)	195
N. Rechtsvergleichende Analyse	196
I. Länderberichte	197
1. Belgien	197
2. Deutschland	197
3. England	198
4. Frankreich	198
5. Griechenland	198
6. Irland	198
7. Italien	199
8. Niederlande	199

9. Österreich	200
10. Polen	200
11. Portugal	200
12. Schweden	200
13. Spanien	201
14. Tschechische Republik	201
15. Ungarn	201
II. Mitgliedstaatliche Haftung wegen gerichtlicher Fehlentscheidungen als allgemeiner Grundsatz des Gemeinschaftsrechts	202
O. Vollständige Verwirklichung des Individualrechtsschutzes auf sekundärrechtlicher Ebene	203
I. Entwicklung der Rechtsprechung von <i>van Gend & Loos</i> zu <i>Köbler</i>	203
II. Der gemeinschaftsrechtliche Staatshaftungsanspruch wegen judikativen Unrechts als Teilgewährleistung des Gemeinschaftsgrundrecht auf effektiven Rechtsschutz	204
III. Entscheidende Rolle der letztinstanzlichen nationalen Gerichte bei der Durchführung des Gemeinschaftsrechts	205
1. Stellung der nationalen Gerichte in dem Rechtsschutzsystem des Gemeinschaftsrechts	205
2. Rolle der letztinstanzlichen nationalen Gerichte	207
3. Grenzen des Individualrechtsschutzes	208
§ 4: Materielle Voraussetzungen für eine mitgliedstaatliche Haftung wegen judikativen Unrechts	210
A. Verstoß eines nationalen letztinstanzlichen Gerichtes gegen eine Norm des Gemeinschaftsrechts, die bezweckt, dem Einzelnen Rechte zu verleihen	211
I. Letztinstanzliche Gerichte	211
II. Ausweitung des Haftungsgrundsatzes auf nicht-letztinstanzliche Gerichte	211
III. Bundesverfassungsgericht als letztinstanzliches Gericht	212
1. Verstoß des BVerfG gegen die Vorlagepflicht nach Art. 267 Abs. 3 AEUV	212
a) Anerkennung einer Vorlagepflicht durch das BVerfG und Vorlagebereitschaft	212
b) Beispielsfälle einer Vorlagepflicht des BVerfG	213
2. Verstoß des BVerfG gegen eine Norm des materiellen Gemeinschaftsrechts	215
a) Besondere Stellung des BVerfG	215
b) Letztentscheidungsrecht des BVerfG nach § 31 Abs. 1 BVerfGG	216

3. Mitgliedstaatliche Haftung wegen einer Fehlentscheidung des BVerfG als Ausnahmefall	217
IV. Fallkonstellationen	218
1. Verstoß eines Gerichtes gegen die Vorlagepflicht gemäß Art. 267 Abs. 3 AEUV	218
a) Individualschützender Charakter des Art. 267 Abs. 3 AEUV	220
b) Unmittelbarer Kausalzusammenhang zwischen einem Verstoß gegen die Vorlagepflicht und einem Schaden	221
2. Unterlassen der gemeinschaftsrechtskonformen Auslegung einer nationalen Norm	221
a) Allgemein	222
b) Fallbeispiel: „Schrottimmobilien“	222
3. Anwendung einer gemeinschaftsrechtswidrigen nationalen Norm	223
a) Allgemein	223
b) OLG Karlsruhe VersR 2006, 700	224
c) Fallbeispiel: Untersagung der Vermittlung von Sportwetten	225
(1) Allgemein	225
(2) OVG Münster EuZW 2006, 603	227
4. Fehlerhafte Anwendung oder Nichtanwendung einer unmittelbar anwendbaren Norm des primären oder sekundären Gemeinschaftsrechts	228
5. „Verstoß“ gegen die bestehende Rechtsprechung des EuGH	229
B. Hinreichend qualifizierter Verstoß	229
I. Judikativhaftung als vertikale Kompetenzkontrolle	230
II. Die Besonderheit der richterlichen Funktion und die berechtigten Belange der Rechtssicherheit	231
III. Lösungsvorschlag des EuGH in der <i>Köbler</i> -Entscheidung	233
1. Besonderer Haftungsmaßstab bei Judikativunrecht	233
2. Stellungnahme	234
IV. Lösungsvorschlag des EuGH in der <i>Traghetti</i> -Entscheidung	235
1. Sachverhalt	235
2. Präzisierung der Kriterien zur Feststellung eines offenkundigen Verstoßes	236
3. Gemeinschaftsrechtliche Zulässigkeit nationaler Haftungsbeschränkungen	237
a) Haftungsausschluss bei der Auslegung von Rechtsvorschriften und der Sachverhalts- und Beweiswürdigung	237
b) Beschränkung der Haftung auf vorsätzliches und grob fehlerhaftes Verhalten des Richters	238
c) Stellungnahme	238
V. Eigener Ansatz	238

1. Bildung von Fallgruppen anhand des Kriteriums der Vorwerfbarkeit des Verstoßes	239
2. Stellungnahme eines Gemeinschaftsorgans	240
3. Vorsätzlichkeit des Verstoßes	242
4. Verletzung der Vorlagepflicht	242
a) Berücksichtigung der Belange der Rechtssicherheit	242
b) Anforderungen an die Verletzung der Vorlagepflicht	244
c) Beispiele für die Verletzung der Vorlagepflicht durch nationale Gerichte	245
(1) Unklarheit der anzuwendenden Rechtsnorm	245
(2) Verkenntung der einschlägigen Rechtsprechung des EuGH	245
5. Klarheit und Präzision der verletzten Gemeinschaftsnorm	247
C. Unmittelbarer Kausalzusammenhang zwischen dem Verstoß und dem Schaden	247
§ 5: Bewertung des Falles Köbler durch den EuGH	247
A. Entscheidungsgründe	247
B. Kritische Würdigung	248
Vierter Teil: Haftung wegen judikativen Unrechts in Deutschland und dem Vereinigten Königreich	250
§ 1: Rechtslage in Deutschland	250
A. Haftung wegen richterlichen Unrechts als Fall der Amtshaftung nach § 839 BGB	250
B. Haftungsvoraussetzungen	251
I. Beamtenbegriff	251
II. Handeln in Ausübung eines öffentlichen Amtes	252
III. Verletzung einer Amtspflicht	253
1. Begründung der Amtspflicht	253
2. Amtspflicht zu rechtmäßigem Handeln	254
IV. Drittbezogenheit der Amtspflicht	254
V. Verursachung des Schadens	255
VI. Verschulden	256
1. Allgemein	256
2. Verschulden bei unrichtiger Gesetzesauslegung oder Rechtsanwendung	257
3. Verschulden bei Abweichung von der höchstrichterlichen Rechtsprechung	257
4. Restriktive Interpretation des Verschuldenserfordernisses außerhalb des § 839 Abs. 2 S. 1 BGB	258

C.	Ausschluss der Amtshaftung	259
I.	Richterspruchprivileg gemäß § 839 Abs. 2 S. 1 BGB	259
1.	Funktion des § 839 Abs. 2 S. 1 BGB	260
a)	Schutz der richterlichen Unabhängigkeit	260
b)	Wahrung des Rechtsfriedens und der Rechtssicherheit	260
2.	Voraussetzungen des § 839 Abs. 2 S. 1 BGB	262
a)	Beamter im Sinne des § 839 Abs. 2 S. 1 BGB	262
b)	Urteil in einer Rechtssache	263
c)	Pflichtverletzung „bei“ dem Urteil in einer Rechtssache	264
d)	Pflichtverletzung, die in einer Straftat besteht	264
II.	Rechtsmittelversäumung gemäß § 839 Abs. 3 BGB	265
III.	Haftungsverschiebung zu Lasten der Rechtsanwälte bei Eingreifen des Richterspruchprivilegs	266

§ 2: Rechtslage in England 267

A.	Allgemein	268
I.	<i>Misfeasance in public office</i>	268
II.	<i>Negligence</i>	269
1.	Allgemein	270
2.	<i>Duty of care</i>	270
3.	<i>Breach of duty</i>	271
4.	<i>Damage</i>	271
III.	<i>Breach of statutory duty</i>	271
1.	Existenz eines Klagerechts	272
2.	Persönlicher und sachlicher Schutzbereich der verletzten Norm	273
3.	Verstoß gegen die gesetzliche Verpflichtung	273
4.	Kausalzusammenhang	273
B.	Haftung des Staates wegen richterlichen Unrechts	274
I.	Persönliche Haftung des Richters	274
1.	Allgemein	274
2.	Differenzierung zwischen Richtern oberer und unterer Gerichte	275
3.	Haftung der Richter oberer Gerichte	276
4.	Haftung der Richter unterer Gerichte	278
II.	Haftung des Staates nach dem Prinzip der <i>vicarious liability</i>	279
III.	Unmittelbare Staatshaftung wegen richterlichen Unrechts	279
IV.	Haftung des Staates auf der Grundlage des <i>HRA 1998</i>	280

§ 3: Zusammenfassung: Haftung wegen richterlichen Unrechts in Deutschland und England 282

Fünfter Teil: Umsetzung des Grundsatzes der gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftung wegen richterlichen Unrechts in Deutschland und England	283
§ 1: Rezeption der Köbler-Entscheidung in Deutschland	283
A. Rechtsprechung des BGH zur gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftung	283
I. BGHZ 134, 30	284
II. BGHZ 146, 153	284
1. Sachverhalt	284
2. Entscheidung	285
3. Kritik	286
B. Europarechtskonforme Anwendung des Amtshaftungstatbestandes bei gemeinschaftsrechtswidrigen Gerichtsentscheidungen letztinstanzlicher Gerichte	288
I. Geeignetheit des § 839 Abs. 1 S. 1 BGB i.V.m. Art. 34 S. 1 GG als Anspruchsgrundlage	288
II. Haftungsvoraussetzungen	289
1. Beamtenbegriff und Handeln in Ausübung eines öffentlichen Amtes	289
2. Verletzung von Amtspflichten	289
3. Drittbezogenheit der Amtspflicht	290
4. Verursachung des Schadens	291
5. Verschulden	292
a) Gemeinschaftsrechtskonforme Anwendung des Verschuldensmerkmals	292
b) Das Verschulden bei gemeinschaftsrechtswidrigen Gerichtsurteilen	293
III. Haftungsausschluss aufgrund des Richterspruchprivilegs (§ 839 Abs. 2 S. 1 BGB)	295
1. Rezeption der Köbler-Entscheidung in der Rechtsprechung des BGH (BGH EuZW 2005, 30)	296
2. Innerstaatliche Durchführung der gemeinschaftsrechtlichen Vorgaben im Rahmen des § 839 Abs. 2 S. 1 BGB	297
a) Kollision zwischen nationalem Richterspruchprivileg und Gemeinschaftsrecht	298
b) Realisierung des Anwendungsvorrangs	299
(1) Gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung oder Nichtanwendung des § 839 Abs. 2 S. 1 BGB	301
(2) Anpassung durch den nationalen Gesetzgeber	302
IV. Pflichtwidrige Verweigerung oder Verzögerung der Amtsausübung (§ 839 Abs. 2 S. 2 BGB)	304
V. Vorrang des Primärrechtsschutzes (§ 839 Abs. 3 BGB)	305
VI. Rückgriff gegen den Richter	306

C.	Auswirkungen der <i>Köbler</i> -Entscheidung auf das deutsche Revisionsrecht	307
D.	Abhilfe bei Verletzung des Rechts auf den gesetzlichen Richter (§ 321 a ZPO analog)	309
§ 2: Rezeption der <i>Köbler</i>-Entscheidung in England		310
A.	Bestimmung des einschlägigen tort im Rahmen der mitgliedstaatlichen Haftung	310
I.	Diskussion in der Rechtsprechung	310
II.	Stellungnahme	311
1.	<i>Negligence</i>	312
2.	<i>Misfeasance in public office</i>	312
3.	<i>Breach of statutory duty</i> oder <i>eurotort</i> ?	313
B.	Rechtsprechung englischer Obergerichte zur gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftung	315
I.	Bisherige Rechtsprechung	315
II.	Das Urteil in <i>Cooper v. Attorney General</i> (2008) EWHC 2178	316
1.	Sachverhalt	317
2.	Entscheidungsgründe	317
3.	Kritik	318
C.	Europarechtskonforme Anwendung des <i>tort of breach of statutory duty</i> bei gemeinschaftsrechtswidrigen Gerichtsentscheidungen letztinstanzlicher Gerichte	319
I.	Existenz eines Klagerechts	319
II.	Persönlicher und sachlicher Schutzbereich der verletzten Norm	320
III.	Verstoß gegen die gesetzliche Verpflichtung	321
IV.	Kausalzusammenhang	322
D.	Ausschluss der Staatshaftung gemäß sec. 2 (5) <i>CPA 1947</i>	323
I.	Kollision zwischen sec. 2 (5) <i>CPA 1947</i> und dem Gemeinschaftsrecht	323
II.	Realisierung des Anwendungsvorrangs	323
III.	Konsequenzen für das Prinzip der <i>immunity from suit</i>	325
§ 3: Zusammenfassung: Umsetzung in Deutschland und England		325
Sechster Teil: Staatshaftung wegen judikativen Unrechts bei Verstößen gegen nationales Recht		327
§ 1: Definition: Inländerdiskriminierung / <i>Reverse discrimination</i>		327
§ 2: Art. 18 Abs. 1 AEUV (Art. 12 Abs. 1 EGV a.F.)		328

§ 3: Nationales Verfassungsrecht	330
A. Deutschland: Art. 3 Abs. 1 GG	330
I. Anwendbarkeit des Art. 3 Abs. 1 GG	330
II. Vorliegen einer Inländerdiskriminierung	332
1. Ungleichbehandlung	333
2. Differenzierungskriterium	333
3. Differenzierungsziel	334
a) Wahrung nationaler Rechtstradition als Differenzierungsziel	334
b) Rechtspolitische Tragfähigkeit der konkreten Rechtstradition	337
III. Beseitigung des Verstoßes gegen Art. 3 Abs. 1 GG	339
1. Allgemein	339
2. Verfassungskonforme Ausgestaltung der Judikativhaftung bei Verstößen gegen nationales Recht	339
B. England	341
I. Behandlung der Inländerdiskriminierung	342
II. Rechtsprechung englischer Gerichte zu dem <i>spill over</i> -Effekt des Gemeinschaftsrechts in dem Bereich des innerstaatlichen Rechtsschutzes	343
III. Schlussfolgerungen hinsichtlich der Judikativhaftung in rein nationalen Fällen	344
§ 4: Ergebnis	345
Schlussbetrachtung	346
Literaturverzeichnis	349